



Ausgabe 02/2019



Schwerpunkt

Internetcafé: Schulsanitäter helfen Senioren

→ Seite 08

Fragen an...

Frank Wöbbecke

Gewaltprävention im Rettungsdienst

→ Seite 10

Vorbild

Marlies Fischer

DRK-Ortsverein Langenhagen e.V.

→ Seite 18

Inhaltsverzeichnis

News	4
Schwerpunkt	8
Internetcafé: Schulsanitäter helfen Senioren	
Fragen an	10
Frank Wöbbecke	
News	11
Vorbild	18

"Die gute Seele unseres Ortsvereins"



Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 17. Mai 2019

Hinweis:

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Texte zu verändern und zu kürzen. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, verwenden wir zur Bezeichnung von Personengruppen nur die männliche Form. Wir weisen darauf hin, dass damit auch die weibliche Form gemeint ist.

Impressum

Herausgeber DRK-Region Hannover e.V. · Karlsruher Str. 2 c · 30519 Hannover · Tel. 0511 3671-0 · Fax 0511 3671-101 info@drk-hannover.de · www.drk-jobbörse.de

Redaktion und Layout Christina Blachnik · Maik Eckardt · Nadine Hunkert

Bilder DRK-Region Hannover e.V. · Patricia Szabo · S. Rosenberg / DRK · Pressestelle Niedersächsische Staatskanzlei

Design Brigade Eins GmbH · www.brigade-eins.de









Editorial

Liebe Rotkreuzler*innen in der Region Hannover,

heute wende ich mich mit einer persönlichen Botschaft an Sie. Das DRK ist meine Leidenschaft. Hier kann ich die Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen, die ich in meiner 40-jährigen beruflichen Laufbahn sammeln konnte, im Zeichen der Menschlichkeit einsetzen. Nachdem ich viele Jahre als Schatzmeister dem Verband gedient habe, die Fusion begleitet habe, bin ich im Herbst 2016 in das Präsidentenamt gewechselt. Präsident des DRK-Region Hannover e.V. zu sein, ist vielleicht die schönste und befriedigendste Form ehrenamtlichen Engagements.

Aber alles hat seine Zeit. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge habe ich dem Präsidium in dessen Klausurtagung kommuniziert, dass ich mich entschlossen habe, das Gremium mit dem Ende der laufenden Wahlperiode im Herbst nächsten Jahres zu verlassen.

Die Aufgaben, die ich mir gestellt hatte – Vertiefung der Fusion, Professionalisierung der Beteiligungssteuerung, Sicherung der wirtschaftlichen Basis, um nur einige wenige zu nennen – durfte ich anstoßen. Nun mache ich Raum für eine*n Präsident*in, die*er wieder stärker das eigentliche Ehrenamt repräsentiert.

Mit den besten Grüßen zum Frühjahr verbleibe ich als Ihr

Thomas Decker

Vina Julia Präsident

Rotkreuz aktuell Region Hannover

News Ferienfreizeiten · Schulsanitätsdienst

Rotkreuz aktuell Region Hannover

Konventionsarbei

News

Noch wenige Plätze für Ferienfreizeiten verfügbar

Hannover und Region. Sommer, Sonne und Spaß: Zwei Freizeiten wie aus dem Bilderbuch bietet das Deutsche Rote Kreuz im Juli an. Sowohl für die Fahrt vom 06. bis 16. Juli nach Einbeck als auch für das Sommercamp vom 15. bis 28. Juli im niederländischen Heino gibt es noch einige freie Plätze. Ob Ponyreiten, Erste-Hilfe-Training oder ein Lagerfeuer am See – für jeden Teilnehmer im Alter von acht bis 15 Jahren ist das passende Angebot mit dabei.

Die Kosten zur Teilnahme an der Sommerfreizeit in Einbeck betragen 280 Euro, bei der Fahrt nach Heino sind es 390 Euro. Für Geschwisterkinder und Mitglieder des Jugendrotkreuzes gibt es bei der Holland-Freizeit eine Ermäßigung. Die Kosten beider Fahrten beinhalten die Anreise, Unterkunft, Verpflegung und das Freizeitprogramm. Beim Kommunalen Sozialdienst oder Sozial- und Jugendämtern können Zuschüsse beantragt werden, wenn das Einkommen der Eltern gering ist. Informationen zur Anmeldung oder zu den Ferienfreizeiten gibt Christian Quade unter Telefon 0511 94688-20 oder per Mail an quade@drk-hannover. de. Anmeldeschluss ist am Sonntag, 16. Juni. Im Internet unter www. drk-hannover.de finden Sie zudem den aktuellen Flyer zu den Sommerfreizeiten, das Anmeldeformular sowie alle weiteren Informationen.



Neuer Schulsanitätsdienst sorgt für die Sicherheit an der Lutherschule in Hannover

Bisher mussten sie noch keine Erste Hilfe leisten – im Notfall stehen sie aber jederzeit zur Verfügung. Seit diesem Schuljahr verfügt die Lutherschule Hannover über einen Schulsanitätsdienst. Ausgebildet wurden die Schüler vom Deutschen Roten Kreuz. Die Sanitäter stehen



ihren Mitschülern und Lehrern bei kleineren Verletzungen zur Seite und alarmieren bei Bedarf den Rettungsdienst.

Um im Notfall richtig handeln zu können, absolvierten die 14 Schülerinnen und Schüler im Januar einen Erste-Hilfe-Kurs beim DRK. Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres standen dann praktische Übungen und vor allem die Einsatzplanung an. "Wir haben wöchentlich wechselnde Schichten, pro Tag stehen je zwei Schüler vormittags und zwei nachmittags bereit", erklärt Lehrer Fabian Grenz, der die AG leitet. In der großen Pause gibt es eine zentrale Anlaufstelle, an der

die Sanitäter zu finden sind. Während der Unterrichtszeit können sie über Walkie-Talkies alarmiert werden. Zum Glück musste der neue Schulsanitätsdienst in den ersten Wochen noch nicht aktiv werden, bisher gab es im Schulalltag keine Vorfälle. Aus ihrer Freizeit fallen den Jugendlichen aber sofort Situationen ein, in denen sie helfen mussten. Um genau solche Vorfälle praktisch zu üben stellte ihnen DRK-Mitarbeiterin Sabine Liebig den Schulsanitätsdienst-Wettbewerb vor, der Mitte Juni in Hannover-Misburg stattfindet. "Dort simulieren wir sehr real die verschiedenen Fälle, die auch im Schulalltag vorkommen können", verrät sie.



Konventionsarbeit

Wird Deutschland Kriegsverbrecher zurücknehmen (müssen)?

Er twittert wieder - US-Präsident Donald Trump fordert die Rückführung von inhaftierten Kriegsverbrechern in ihre Herkunftsländer. Konkret spricht er Deutschland an. Die Reaktion der Regierungsverantwortlichen ist verhalten. Ganz anders als die Meinungen vieler Menschen. "Deutschland kann doch diese Verbrecher nicht wieder in unser Land lassen. Was ist denn mit unserer Sicherheit?" - ein Kommentar, den ich mehrfach wahrnehmen konnte. Doch hat Deutschland überhaupt eine echte Wahl? Ungefähr 40 deutsche Staatsbürger sind im syrischen Kurdengebiet in Gefangenschaft. Einem Teil von ihnen werden Verbrechen gegen den Frieden, gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen vorgeworfen. Doch genügt die Schwere der mutmaßlichen Straftaten aus, um eine Rückführung abzulehnen? Nein, weil es deutsche Staatsbürger sind. Doch was wäre, wenn man den deutschen Rückkehrern Straftaten nicht nachweisen kann. weil die Beweise unzureichend sind? Sie würden im Zweifel straflos aus den Prozessen herausgehen. Eine unbehagliche Vorstellung.

Verlust der Staatsbürgerschaft – ist das der richtige Weg?

Die Regierung von CDU/CSU und SPD haben im Koalitionsvertrag vereinbart, dass "Deutsche, die eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen, die deutsche Staatsangehörigkeit verlieren können, wenn ihnen die konkrete Beteiligung an Kampfhandlungen einer

Terrormiliz im Ausland nachgewiesen werden kann." Ein Verlust der Staatsbürgerschaft ist möglich. Hierfür müsste "nur" ein einfaches Gesetz ergänzt werden. Ein Entzug der deutschen Staatsbürgerschaft ist nach Art. 16 Abs. 1 Grundgesetz hingegen verfassungsrechtlich verboten. Dieses Verbot gilt absolut. Ein Entzug liegt nach Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts nur dann vor, wenn Betroffene diesen nicht oder nicht zumutbar beeinflussen können. Der Art. 16 Abs. 1 S. 2 Grundgesetz setzt dem Verlust der Staatsangehörigkeit jedoch eine Grenze. Ein Verlust darf gegen den Willen des Betroffenen nur dann eintreten, wenn dieser dadurch nicht staatenlos wird. Der angedachte Weg greift daher nur bei Mehrstaatlern. Doch ist der Weg allein über die Ausbürgerung zielführend? Auf den ersten Blick vielleicht, doch bei näherem Hinsehen, wird man erkennen müssen. dass Deutschland eine Verantwortung hat, die es auch wahrnehmen muss, gerade um die Sicherheit und Ordnung zu wahren. Denn die Vertragsstaaten des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofes erklärten bereits 1998

 "[…] im Bewusstsein, dass alle Völker durch gemeinsame Bande verbunden sind und ihre Kulturen ein gemeinsames Erbe bilden, und besorgt darüber, dass dieses zerbrechliche Mosaik jederzeit zerstört werden kann,

- eingedenk dessen, dass in diesem Jahrhundert Millionen von Kindern, Frauen und Männern Opfer unvorstellbarer Gräueltaten geworden sind, die das Gewissen der Menschheit zutiefst erschüttern,
- in der Erkenntnis, dass solche schweren Verbrechen den Frieden, die Sicherheit und das Wohl der Welt bedrohen,
- bekräftigend, dass die schwersten Verbrechen, welche die internationale Gemeinschaft als Ganzes berühren, nicht unbestraft bleiben dürfen und dass ihre wirksame Verfolgung durch Maßnahmen auf einzelstaatlicher Ebene und durch verstärkte internationale Zusammenarbeit gewährleistet werden muss,
- entschlossen, der Straflosigkeit der Täter ein Ende zu setzen und so zur Verhütung solcher Verbrechen beizutragen,
- daran erinnernd, dass es die Pflicht eines jeden Staates ist, seine Strafgerichtsbarkeit über die für internationale Verbrechen Verantwortlichen auszuüben, [...]"

ihre völkerrechtliche Verbundenheit und Zusammenarbeit.

Von: Marta Kuras-Lupp, Konventionsbeauftragte des Präsidiums

Rotkreuz aktuell Region Hannover News Soziales Rotkreuz aktuell Region Hannover News Pflege · Ortsvereine



Stephan Weil (links) ehrt DRK-Mitarbeiterin Brigitte Kessner als 3.000. Unterstützerin des Netzwerkes.

Foto: Pressestelle Niedersächsische Staatskanzlei

Stephan Weil zeichnet DRK-Mitarbeiterin Kessner aus

Hannover/Barsinghausen. Mitte März wurde DRK-Mitarbeiterin Brigitte Kessner vom niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil als 3.000. Unterstützerin des Netzwerkes "Niedersachsen packt an" ausgezeichnet.

Die Arbeit durch ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierte ist wichtig für eine gelingende Integration geflüchteter Menschen. Nach der erfolgreichen Erstaufnahme von vielen Geflüchteten in den Jahren 2015 und 2016 besteht die Herausforderung nun darin, ein gutes Zusammenleben zu ermöglichen und keine Parallelgesellschaften entstehen zu lassen. Mitte März trafen sich Unterstützer des Bündnisses "Niedersachsen packt an" zum Thema bürgerschaftliches Engagement. Fünf engagierte Talkgäste zeigten exemplarisch, wie die Integration geflüchteter Menschen gelingt – aber auch, wo es Schwierigkeiten gibt.

"Viele Ideen und Projekte, die seit 2015 in Niedersachsen im Rahmen der Flüchtlingshilfe entwickelt wurden, haben sich inzwischen etabliert. Aber wir dürfen nicht nachlassen, wir brauchen die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe noch

für viele Jahre", so der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil. Er dankte stellvertretend im Rahmen der Veranstaltung Brigitte Kessner aus Barsinghausen als 3.000. Unterstützerin. "Ich bin dem Bündnis beigetreten, weil ich glaube, dass Zuwanderung eine Chance für uns alle darstellt. Während meiner Arbeit habe ich erlebt, wie Jung und Alt zusammengerückt sind und geholfen haben. Dieses generationsübergreifende Engagement macht für mich eine Gesellschaft aus", erklärte Kessner.

Beim DRK ist Kessner sowohl in der Migrationsberatung als auch im Projekt "Gemeinsam für Barsinghausen" tätig. Im Projekt werden die verschiedenen Initiativen und Angebote der Integrationsarbeit vor Ort zusammengeführt. In einem lokalen Schwimmkurs koordiniert Kessner zusammen mit ihrem Kollegen Abdul Hamid Khalil die unterschiedlichen

Akteure, brachte die Teilnehmer mit Migrationshintergrund und die Kurslehrerin zusammen. "Jetzt schwimmen rund elf Frauen gemeinsam, ein klassisches Beispiel für das Vernetzen und die Gemeinwesenarbeit", so Kessner. Zudem fokussiert das Projekt den Austausch sowie den Abbau von Vorurteilen: Bei dem Besuch einer Männergruppe der Petrusgemeinde wurde konstruktiv über die Themen Migration und Integration diskutiert. Grundschulen und Familien unterstützt das Team bei der Antragsstellung, um die notwendige zusätzliche Sprachförderung zu erhalten.

Kontakt:

Gemeinsam für Barsinghausen

Brigitte Kessner
Tel. 0511 3671-5164
kessner@drk-hannover.de



"Ranka sorgt für leuchtende Augen und gute Stimmung"

Seelze. Seit Februar ist Silke-Irene Windrich mit ihrer zehnjährigen Elo-Hündin Ranka einmal im Monat in der DRK-Tagespflege Seelze zu Gast.

"Ranka ist ein ausgebildeter Schulhund und ist mit mir früher in die Unterrichtsstunden gegangen. Jetzt bin ich im Ruhestand und besuche mit Ranka u.a. die DRK-Tagespflege hier in Seelze und die Demenz-WG in Berenbostel", berichtet Windrich. Schon die Begrüßung ist für Ranka ein echtes Highlight, denn natürlich wird sie von jedem Tagespflegegast ausgiebig gestreichelt. Danach zeigt die clevere Hündin, welche kleinen Tricks sie auf Lager hat. Da werden Leckerlies von einer Wäscheleine geangelt oder ein Intelligenzspielzeug in Windeseile von kleinen Futterstücken befreit. Ihr Geschick wird von den Seniorinnen und Senioren mit Applaus zusätzlich belohnt.

"Wir freuen uns sehr über die regelmäßigen Besuche von Frau Windrich und Ranka. Unsere Gäste sind von der liebenswerten Art dieser Hündin absolut begeistert. Niemand hat Berührungsängste und die Augen der Senioren beginnen zu leuchten, wenn Ranka den Raum betritt. Sie sorgt einfach für gute Stimmung", berichtet Einrichtungsleiterin Yvonne Friedrich. Aktuell gibt es in der DRK-Tagespflege Seelze einzelne freie Plätze. Wer Interesse hat, kann sich gern an die Mitarbeiterinnen vor Ort wenden.

Kontakt:

DRK-Tagespflege Seelze · Yvonne Friedrich Tel. 05137 1240826 · friedrich@drk-hannover.de



Mitglieder für viele Jahre Treue geehrt

Langreder/ Egestorf. Im Rahmen der Mitgliederversammlung des DRK-Ortsvereins Langreder ehrten der Vorstand und Präsidiumsmitglied Karin Dohrmann die 96-jährige Elli Thiele für 80 Jahre Mitgliedschaft im Deutschen Roten Kreuz. "Diese Auszeichnung ist eine große Seltenheit", sagte Dohrmann. Elli Thiele war unter anderem als ausgebildete Helferin in der Erste-Hilfe-Station des Ortsvereins tätig, um bei kleineren Verletzungen vor Ort zu helfen. "Dank ihrer Geschicke in allen Handarbeiten wurde ihre Hilfe auch immer wieder für Theaterkostüme und vieles mehr in Anspruch genommen", so Schriftführerin Anita Stoffregen. "Es war ihr immer eine Herzensangelegenheit zu helfen."

Auch der DRK-Ortsverein Egestorf hat ein besonders treues Mitglied: Hannelore Dziuba gehört dem Ortsverein bereits seit 70 Jahren an. Für ihre langjährige Mitgliedschaft erhielt sie Urkunde und Ehrennadel.

Rotkreuz aktuell Region Hannover Schwerpunkt Rotkreuz aktuell Region Hannover Schwerpunkt Schwerpunkt

Schwerpunkt



Die Schulsanitäter Noemi (14) und Enzo (13) erklären Dieter Oehne die Funktionen des Tablets.

Internetcafé: Schulsanitäter helfen Senioren

Wie verschicke ich Bilder auf WhatsApp? Im Internetcafé des DRK-Ortsvereins Hannover-Süd war der Andrang groß. Bei Kaffee und Kuchen ließen sich die Senioren von den DRK-Schulsanitätern der Wilhelm-Raabe-Schule ihre Smartphones und Tablets erklären. Ein Einblick in die interessante Zusammenkunft zweier Generationen sowie die Kooperation des DRK-Ortsvereins mit Schulen.

Einige Senioren hatten Zettel mit speziellen Fragen dabei, anderen ging es um grundlegende Funktionen. Richten wollten sie diese an die jungen Experten, die im Internetcafé des DRK-Ortsvereins Hannover-Süd zu Gast waren: Die Schulsanitäter der Wilhelm-Raabe-Schule.

Rolf Henkel, 1. Vorsitzender des DRK-Ortsvereins, begrüßte die Schülergruppe und die mehr als 20 Besucher und lobte das Engagement der Jugendlichen. Gemeldet hatten sich für die Hilfe beim Internetcafé sechs Mitglieder des Schulsanitätsdienstes. "Die Idee kam von den Schul-



sanitätern selbst", erklärt Lehrerin Verena Pommeranz, die an der Wilhelm-Raabe-Schule für den Schulsanitätsdienst zuständig ist. Während die Schüler im Schulalltag für die Sicherheit ihrer Mitschüler sorgen, waren sie im Internetcafé nun Ansprechpartner für die Senioren. "Für meine Oma und meinen Opa habe ich auch schon ihre Handys, den Computer und den Fernseher eingerichtet", erklärt Bennet (13), der im Umgang mit Handy und Co. aufgewachsen ist. Digital Natives nennt man das. "Für uns sind viele Dinge selbstverständlich, wir machen Tastenkombinationen, ohne darüber nachzudenken", lacht der Schüler. Seine Großeltern hätten besonders viele Fragen zu WhatsApp und E-Mails gehabt.

Detailreiche Fragen

Dazu hat auch Dieter Oehne Fragen. Genauer gesagt geht es ihm darum, wie man Bilder über den Messenger verschickt. Langsam und Schritt für Schritt erklären ihm die Schüler das Vorgehen. Eine andere Gruppe schreibt einzelne Begriffe auf Karten und zeigt so die Aktionen auf. "Ich hab selber ein Smartphone und genaue Fragen mitgebracht", so Oehne. Als nächstes möchte er von den Jugendlichen wissen, wie er Apps auf der SD-Karte und nicht auf dem Gerät speichert. Da müssen auch die Jugendlichen erstmal

überlegen, denn sonst machen sie das intuitiv. "Es ist schön zu sehen, wie die Schüler und Senioren sich gemeinsam über die Technik beugen und Probleme lösen," resümieren Pommeranz und Henkel. Als Dank für ihre Hilfe bekamen die Schulsanitäter von Henkel eine kleine Sanitätstasche, die sie besonders auf Ausflügen gut verwenden können.

DRK-Ortsverein fördert Schulsanitätsdienst

Das Beispiel des Ortsvereins zeigt, wie Angebote verschiedene Generationen vereinen können. Dabei muss man nicht immer voneinander lernen, auch ein gemeinsames Beisammensein ist möglich. "Der Kreativität sind da keine Grenzen gesetzt. Es kommt nur darauf an, dass beide Seiten einen Mehrwert haben. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen," weiß Henkel. Dabei gelte es auszuprobieren, was ankommt. Die enge Zusammenarbeit mit den Schulen bestehe schon seit vielen Jahren, insgesamt unterstützt der DRK-Ortsverein fünf Schulen in Hannover. "So können wir die Ziele und Grundsätze des Roten Kreuzes bereits an Jugendliche vermitteln und sie für die Sache begeistern", so Henkel. Daher habe sich der Vorstand des DRK-Ortsvereins vor Jahren bereits dazu entschieden, die Jugendarbeit aktiv anzugehen. Christian Quade, hauptamtlich für die Bereiche Jugendrotkreuz und Schulsanitätsdienst zuständig, lobt diesen Ansatz: "Der Erstkontakt kommt über uns zustande. Das hohe Maß, in dem der Ortsverein die Jugendlichen fördert, ist herausragend. Sie unterstützen nicht nur mit Kontakten und Fachwissen, sondern sorgen auch für eine gute Ausstattung der Gruppen, so dass die für den Einsatz benötigten Materialien immer vorhanden sind." So habe der DRK-Ortsverein bereits Verbandsmaterial, Defibrillatoren. Pullover oder Sanitätstaschen an die von ihm betreuten Gruppen gespendet – eine Investition in die Zukunft der Rotkreuz-Arbeit, da ist sich Henkel sicher.



Die Schüler der IGS-Stöcken, hier beim Schulsanitätsdienst-Wettbewerb 2018 werden vom DRK-Ortsverein unterstützt.

Rotkreuz aktuell Region Hannover Rotkreuz aktuell Region Hannover News Bereitschaf

Fragen an...

Frank Wöbbecke



Frank Wöbbecke ist der stellvertretende Geschäftsführer der DRK-Hilfsdienste und für den Bereich Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) zuständig, zu dem auch der Bereich Prävention gehört. Zusammen mit Polizeikommissar Oliver Möller (Foto) schulte das DRK rund hundert ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter im Bereich der Gewaltprävention.

Das Thema "Gewalt gegen Rettungskräfte" rückt derzeit wieder in den Fokus der Öffentlichkeit. Wie nehmen die Mitarbeiter des Rettungsdienstes diese Diskussion wahr?

Dieses Thema ist unter den Mitarbeitern bekannt und beschäftigt sie auch. Leider kommt es immer wieder zu Übergriffen. Hier müssen wir zwischen Behinderungen im Einsatz, verbalen und gewalttätigen Übergriffen unterscheiden. Diese Differenzierung konnte in Gesprächen mit den kollegialen Ansprechpartnern festgehalten werden, die für die psychosoziale Unterstützung der Einsatzkräfte zuständig sind.

Was unternehmen die DRK-Hilfsdienste konkret, um solche Gefahrensituationen möglichst zu vermeiden? Wie können sich die Einsatzkräfte selbst schützen?

Der Schutz unserer Mitarbeiter ist uns ein wichtiges Anliegen. Das DRK legt den Fokus auf die Deeskalation. Wir

bieten unseren Einsatzkräften beispielsweise Schulungen zur Gewaltprävention und Eigensicherung an. Dies wurde jetzt erst wieder Kollegen im Ehrenamt sowie im Hauptamt angeboten. Die große Resonanz zeigte uns wieder, wie wichtig dieses Thema für unsere Kollegen ist.

In dieser Fortbildung wurden auch wieder folgende Aspekte angesprochen: Gefahrenradar, Gefahrenbewusstsein, Gefahrenvermeidung, Kommunikation, Psychologie der Sicherheit sowie Einsatzlagen mit besonderer Eigengefährdung. Unsere Auszubildenden werden auch schon in ihrer Ausbildung zum Notfallsanitäter oder zum Rettungssanitäter zum Thema Eigensicherung sensibilisiert und geschult.

Neben den Fortbildungen nutzen wir auch technische Möglichkeiten. Standardmäßig sind alle unsere Fahrzeuge mit einer zweiten Sprechstelle im Patientenraum ausgerüstet, über die sich auch ein Notruf absetzen lässt. Die Rettungswagen des Roten Kreuzes verfügen zudem serienmäßig über eine Zentralverriegelung per Funkfernbedienung. Um hier aber auch weiterhin präventiv tätig zu werden oder Schulungen abzuleiten, wurde ein Formblatt Erfassung von Übergriffen im Qualitätsmanagement-System aufgenommen. Dies kann von den Mitarbeitern freiwillig genutzt werden, um hier entsprechende Situationen zu dokumentieren. Diese Sachen werden von uns natürlich sehr vertraulich behandelt.

Diskutiert wurde in den Medien auch ein sogenannter Panikknopf, der das Fahrzeug zentral verriegelt. Wie wird diese Möglichkeit beurteilt?

Einen sogenannten Panikknopf sehen wir für unsere Fahrzeuge als nicht notwendig an, da, wie ich ja schon angemerkt habe, all unsere Fahrzeuge bereits über eine Zentralverriegelung verfügen, welche über eine Fernbedienung aktiviert werden kann und somit ein Zutritt von Außen verhindert wird.

Bei Übergriffen im Fahrzeug können die Mitarbeiter über einen bestimmten Status am Funkbedienteil im Patientenraum einen Notruf zur Rettungsleitstelle absetzen. Von hier aus werden dann umgehend weitere Maßnahmen veranlasst.

News



Übung nach neuem Katastrophenschutzkonzept

Hannover. Die Alarmierung einer Katastrophenschutzeinheit ist überaus selten, umso wichtiger ist die regelmäßige Übung, damit Einsatzkräfte mit den Strukturen und den Abläufen vertraut sind. Doch was steckt eigentlich hinter "Katastrophenschutz" und wie wirkt das DRK dabei mit?

Im Alltag kann der reguläre Rettungsdienst eine hohe Anzahl von Verletzten versorgen. Wenn es jedoch zu einer Schadenslage in der Größe einer Katastrophe kommt, ist weitere Unterstützung notwendig: Kernaufgabe einer DRK-Bereitschaft.

Anfang März übte daher die Bereitschaft Hannover mit 37 Einsatzkräften die Mitwirkung im "Behandlungsplatz 50", der durch das Innenministerium im Katastrophenschutzkonzept 2017 neugestaltet wurde. Nach diesem versorgen 80 Einsatzkräfte in zwei Durchgängen von je einer Stunde jeweils 50 Patienten; die Bereitschaft Hannover stellt einen großen Teil dieser Kräfte. Der Übungsbeginn war vorab bekannt. Nachdem alle Einsatzkräfte ihre persönliche Schutzausrüstung angelegt und die Fahrzeuge geprüft hatten, wurde der Marschbefehl ausgegeben.

Alle fuhren dann in einer Kolonne zügig aber sicher in das Einsatzgebiet. Vor Ort empfingen die überwiegend neuen Gruppenführer ihre Einsatzaufträge. Die Zelte zur Versorgung und Betreuung der Patienten wurden gekonnt aufgebaut und mit – überwiegend sanitätsdienstlichen – Materialien ausgestattet. Vorbereitet haben sich die Einsatzkräfte lange auf diesen Tag:

"Wir haben das Konzept und die Erfahrungen aus der Übung im Jahr 2018 diskutiert und in konkrete Maßnahmen umgesetzt", erinnert sich Peter Schlote, Zugführer des 1. Einsatzzuges. Nach dem Übungstag werden die Führungskräfte Erfahrungen und Potentiale besprechen, um im Ernstfall optimal agieren zu können.



10 11

Rotkreuz aktuell Region Hannover

News Ortsverein

Rotkreuz aktuell Region Hannover

News KiTa · Kurznachrichter

Digitale Notfallkarte bündelt Informationen für Rettungskräfte und Krankenhäuser

Burgdorf. Um eine schnellere und effektivere Versorgung von Notfallpatienten zu gewährleisten, muss der Notarzt vor Ort sofort die Informationen bekommen, die notwendig sind, um eine richtige Diagnose zu stellen und effektiv behandeln zu können.

Doch im Ernstfall ist es für die Retter meist unmöglich herauszufinden, wo der Patient diese Daten aufbewahrt. Diesem Problem hat sich eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Seniorenrat Burgdorf, Förderkreis Senioren für Burgdorf e.V., Bürger für Bürger e.V. und dem DRK-Ortsverein Burgdorf e.V. gestellt und die "Digitale Notfallkarte Burgdorf" entwickelt.

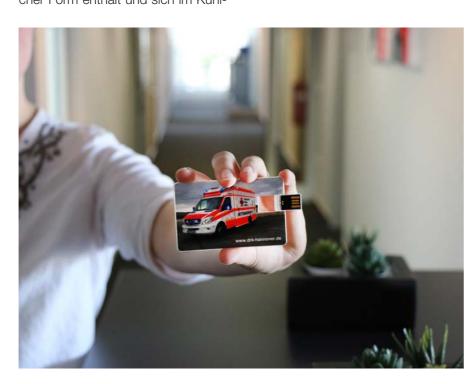
"Trifft der Rettungsdienst bei einem Notfallpatienten ein, gehört es zu seinen Aufgaben, dessen gesundheitliche Vorgeschichte herauszufinden", sagt AG-Leiter Dr. Dariusz Nowak, ehemaliger Not- und Klinikarzt und aktives Mitglied des DRK-Ortsvereins Burgdorf. Doch gerade bei Patienten, die ein komplexes Krankheitsbild aufweisen oder bewusstlos sind, sei keine relevante Anamnese möglich. "Das ist auch bei älteren Menschen, Alleinstehenden oder bei Betroffenen der Fall, deren Partner oder Partnerin wegen emotionaler Aufregung bei der Anamnese oft nicht behilflich sein kann", so Dr. Nowak.

In diesem Fall können Zeit und wertvolle oder sogar behandlungsrelevante Informationen verlorengehen. Hier kommt die digitale Notfallkarte ins Spiel. Die digitale Notfallkarte wird im Portemonnaie aufbewahrt, sieht aus wie eine Chip- oder EC-Karte und verfügt über einen USB-Anschluss, über den die Personendaten sowohl im Rettungswagen als auch im Krankenhaus ausgelesen werden können.

"Zu den auf dem Datenträger gespeicherten Unterlagen gehört zum Beispiel der elektronische Notfall-Aktenordner, auf dem unter anderem aktuelle Arzt- oder OP-Berichte, Unverträglichkeiten, Allergien, Laborergebnisse, Impfpass, Röntgenbilder, Namen der Angehörigen und die Patientenverfügung gespeichert sind", so Dr. Nowak. "Hier soll jeder Bürger selbst entscheiden, welche Daten er abspeichern möchte", sagt Wolf Büttner, 1. Vorsitzender Seniorenrat Burgdorf. Auch für die Aktualisierung sei jeder selbst verantwortlich.

Die digitale Notfallkarte ist eine Weiterentwicklung der beim Rettungsdienst bereits etablierten "Notfalldose", die wichtige Patientendaten in schriftlicher Form enthält und sich im Kühlschrank befinden sollte. Sie wurde in Zusammenarbeit mit Ralf Antabi, Deutsches Rotes Kreuz Hilfsdienste in der Region Hannover gGmbH, und Dr. Antje Hoffmann, Direktorin KRH Klinikum Ost, entwickelt und wird als Verbesserung der Notfallpatientenversorgung begrüßt.

Die beteiligten Vereine möchten Informationsveranstaltungen durchführen, um auch andernorts für die Anschaffung einer Notfallkarte zu werben. "Wir werden die erforderliche Hardware beschaffen und sie Interessenten gegen einen kleinen Unkostenbeitrag zur Verfügung stellen. Außerdem weisen wir interessierte Bürger ein und leisten Hilfestellung für Angehörige oder Freunde", so Büttner.





Carsten Prante ist neuer KiTa-Geschäftsführer

Hannover und Region. Carsten Prante ist seit März neuer Geschäftsführer der DRK-Kinder- und Jugendhilfe in der Region Hannover gemeinnützige GmbH. Er hat beim Deutschen Roten Kreuz die Leitung von Interimsgeschäftsführerin Alkmene Meuter übernommen.

Zu seinen Aufgaben in der DRK-Kinder- und Jugendhilfe werden, neben der fachlichen, personellen und wirtschaftlichen Steuerung, auch die Weiterentwicklung des Leistungsangebotes und die Implementierung neuer Konzepte gehören. Darüber hinaus wird es seine Aufgabe sein, die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Kommunen zu pflegen sowie die Kontaktpflege zu anderen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe, Verbänden und politischen Entscheidungsträgern der Region zu fördern. "Aus meiner beruflichen Erfahrung weiß ich, was die pädagogischen Fachkräfte in ihren alltäglichen Bemühungen um das Wohl der uns anvertrauten Familien und Kindern bewegt, berührt, erfreut und teilweise auch belastet", so Prante. "Gleichfalls bin ich überzeugt, dass ich bei den Mitarbeitenden des DRK einen großen Schatz an Fachwissen, Leidenschaft und Vision vorfinden werde und darauf freue ich mich!"

Der 48-jährige Prante war nach seiner Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher von 1994 bis 2010 als Erzieher mit Gruppenleitung in der Kindertagesstätte Minden-Hahlen beschäftigt. Während seiner beruflichen Tätigkeit studierte er Gartendesign an der KLC School of Design in London. Nach weiteren Stationen als Erzieher leitete Prante von 2012 bis 2015 eine integrative Kindertagesstätte mit Sprachheilkindergarten und einen heilpädagogischen Kindergarten in Bückeburg. Während dieser Zeit absolvierte er nebenberuflich an der Diploma Hochschule Nordhessen ein Bachelor-Studium in den Fächern Frühpädagogik, Leitung und Management von Kindertageseinrichtungen. Seit 2015 arbeitete Prante als regionaler Geschäftsleiter für die Region Nord bei Impuls Soziales Management, einem bundesweit tätigen Träger von Kindertageseinrichtungen.



Kurznachrichten

DRK organisiert Transfer zur **Unterkunft Alter Flughafen** Beauftragt durch die Landeshauptstadt Hannover organisieren die DRK-Sozialen Dienste seit Anfang Februar den Transport in die Notschlafstelle Alter Flughafen 12. Dort stehen Obdachlosen aktuell rund 150 Schlafplätze zur Verfügung. "Problematisch war bisher für viele Personen, die Unterkunft im Gewerbegebiet überhaupt zu erreichen", erklärt Gabriele Allgeier, Geschäftsführerin der DRK-Sozialen Dienste. Daher organisiere man nun, in Auftrag der Landeshauptstadt Hannover, den Transport in die Unterkunft. "Täglich transportieren wir 40 bis 50 Personen zur Unterkunft, das Angebot wird gut angenommen", so Allgeier. Die Bereitstellung des Busses ist zeitlich befristet und endet voraussichtlich Ende April.

Hausnotruf: Jetzt auch auf dem Handy oder Smartphone Die Technik entwickelt sich weiter - und damit natürlich auch die Hausnotruf-Geräte! Der DRK-Hausnotruf bietet das weltweit erste Smartphone mit integrierter Notruf-Funktion sowie ein Notrufhandy mit frei programmierbaren Kurzwahltasten. So benötigen Sie keine zwei separaten Geräte sondern haben alle Vorteile eines Mobiltelefons und Notrufgerätes in einem! Mehr Infos unter www.drk-hannover. de oder telefonisch unter 0511 19 2 19.

13

Rotkreuz aktuell Region Hannover

News Pflege
Rotkreuz aktuell Region Hannover

Listholzer Uferblicke: Selbstbestimmt im Alter, sicher zuhause

Hannover. Der Wunsch, selbstbestimmt und sicher zu leben, begleitet Menschen durch das ganze Leben. Im Alter und bei einem Pflegebedarf sind individuell abgestimmte Bedingungen erforderlich, um diesen Bedürfnissen (Wohn)Raum und Gestaltungsmöglichkeiten zu geben.

Ambulant betreute Wohngemeinschaft

Die Listholzer Uferblicke bieten eigene Apartments mit modernem Duschbad und teilweise Balkon in einer Wohngemeinschaft von elf Mietern. Dort kann der Tagesablauf nach den Gewohnheiten gestaltet werden. Medizinische und pflegerische Unterstützung durch die DRK-Sozialstation List erhalten die Bewohner dann, wenn sie diese benötigen. Die Bewohner entscheiden, wann sie Geselligkeit wünschen oder sich gerne zurückziehen möchten. Treffen mit der Familie und Freunden können wie bisher weitergepflegt werden – eben wie zuhause. Der besondere Vorteil: nette Nachbarn, gleich nebenan. Die Gemeinschaftsräume wie Küche, Speise- und Wohnzimmer teilen sich die Mieter. Dort findet auch das gemeinschaftliche Leben statt. Regelungen des Zusammenlebens vereinbaren die Mieter untereinander. "Die Menschen in der Wohngemeinschaft sind ein aktives Mitglied der Gemeinschaft mit Gestaltungsmöglichkeiten", so Oda Heißler vom Fachbereich Pflege und Gesundheit. Als besonderes Highlight lädt der Wellness- und Ruhebereich zu weiteren Aktivitäten und zur Entspannung ein.

DRK-ServiceWohnen

Das DRK-ServiceWohnen ermöglicht eine barrierefreie Unabhängigkeit in den eigenen vier Wänden. Im verbindlichen Servicevertrag werden die Leistungen beschrieben. Dazu gehört u.a. eine 24-Stunden-Erreichbarkeit. Die DRK-Sozialstation List bietet medizini-

sche und pflegerische Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung an. Es gibt sieben barrierefreie Wohnungen mit Wohn- und Küchenbereich, Schlafbereich, modernem Duschbad und eigenem Balkon. Die Ausstattung erfolgt mit den eigenen Möbeln, so dass man sich ganz zuhause fühlt. Ebenso wie die Mieter der ambulant betreuten Wohngemeinschaften können auch die Bewohner der DRK-ServiceWohnungen den Wellness- und Ruhebereich nutzen.

Begegnungsstätte

Die Begegnungsstätte ist das Zentrum der Kommunikation im Quartier Listholzer Uferblicke. Für die Mieter des DRK-ServiceWohnens und der beiden ambulant betreuten Wohngemeinschaften ist sie das erweiterte Wohnzimmer. Der helle, gut ausgestattete Raum mit Blick auf den Mittellandkanal kann für gemeinsame Aktionen genutzt und auch für private Feiern gebucht werden. Öffentliche, kulturelle Veranstaltungen wie Vorträge, Lesungen und Informationsveranstaltungen vernetzen die Menschen – ob DRK-Mieter oder Nachbar. Ideen der Bewohner des Quartiers können in der Begegnungsstätte umgesetzt werden.

Mehr Informationen erhalten Sie bei Oda Heißler und Regina Lukerenko unter Telefon 0511 3671-340 oder per E-Mail heissler@drk-hannover.de sowie lukerenko@drk-hannover.de





KiTa-Kinder begaben sich auf eine gesunde Entdeckungsreise

Hemmingen. Dass Obst und Gemüse gesund sind, wissen viele Kinder. Aber wie groß sollte eine Portion sein? Und wie oft am Tag sollten Obst und Gemüse gegessen werden? Diesen und weiteren Fragen gingen die Kinder der DRK-KiTa Arnum "Am kleinen Bach" im medienbasierten Ernährungsworkshop "5 Zwerge" auf den Grund.

Nach dem Prinzip der Methodenvielfalt brachte Workshop-Leiterin Manuela Brieger auf spielerische Art und Weise mithilfe des Einsatzes von Tablet, Erklärvideos und Bewegungsliedern das Thema gesunde Ernährung näher. Begleitet wurden die Kinder von zwei Obst- und drei Gemüsezwergen: den kindgerechten Identifikationsfiguren Klara Karotte, Anna Apfel, Gustav Gurke, Pepe Paprika und Bodo Banane. Gemeinsam erkundeten sie zunächst die Grundlagen einer gesunden Lebensweise, die neben gesundem Essen auch beinhaltet, viel Wasser zu trinken, sich an der frischen Luft zu bewegen und ausreichend zu schlafen. Mithilfe des Tablets konnten die Kinder anschließend auf virtuelle Einkaufstour im Supermarkt gehen und lernen, den Einkaufskorb möglichst gesund zu füllen und dabei auf Süßes wie Kekse oder Cola zu verzichten.

Warum die Kinder auf zu viel Süßes verzichten sollten, erklärte ihnen Ernährungsberaterin Brieger so: "Dann wächst der Bauch und wir sind nicht mehr so beweglich." Um fit und gesund zu bleiben, empfahl sie stattdessen, "täglich so viel Obst und Gemüse zu essen, wie in beide Hände passt". Die Wissensverankerung wurde dadurch gefördert, indem vom Obst und Gemüse gekostet werden durfte. Zum Abschluss des Workshops konnten die Kinder das Gelernte an einem reichhaltigen Obst- und Gemüsetisch selbst anwenden. Jedes Kind durfte fünf Portionen Obst und Gemüse in eine eigene Einkaufstüte einpacken und mit nach Hause nehmen. Es zeigte sich, dass die Verbindung von sinnlich erlebbarem Obst und Gemüse mit virtuellen Anwendungen, wie beispielsweise das Bepflanzen eines virtuellen Gartens, die Wissensaufnahme bei den Kindern steigerte. Das Präventionsprogramm "5 Zwerge" ist ein gemeinsames Projekt von "expika" und Rewe. Der lokale Rewe-Markt übernahm alle anfallenden Kosten des Workshops und stellte das Obst und Gemüse bereit.



Bilder aus KiTa verschönern Flur

Hannover. Das Verwaltungsgebäude des DRK-Regionsverbands in der Karlsruher Straße 2 c in Hannover ist bunter geworden: 17 Bilder von verschiedenen DRK-Kindertagesstätten schmücken seit Anfang März die Flurwände des Fachbereiches. Die Idee kam den Mitarbeitern des Fachbereichs spontan: "Der Flur sah immer so leer aus", erklärt Christine Dettmar vom Qualitätsmanagement. Kurzerhand wurden die KiTa-Leitungen per Email mit der Betreffzeile "Die etwas andere Anfrage" angeschrieben. Herausgekommen sind zahlreiche Rückmeldungen und viele kunstvolle Werke. "Kinder sind kreative Gestalter, deshalb wollten wir ihnen komplett freie Hand für ihre Bilder lassen", so Dettmar. Einzige Vorgabe war die Verwendung von Leinwänden. Nun zieren Werke der kleinen Künstler aus den hannoverschen DRK-KiTa Hägewiesen, Berggarten, KiTa und Familienzentrum Davenstedt, Kinderbahnhof Wunderland sowie dem Hort Brockfeldzwerge die Flurwände. "Wir freuen uns total darüber", so Dettmar. Positiver Nebeneffekt: "Jeder Besucher weiß jetzt auf Anhieb in welchem Fachbereich er sich befindet."

l 15

Rotkreuz aktuell Region Hannover

News Pflege · Soziales

Rotkreuz aktuell Region Hannover

News KiTa · Soziales · Heinrich-Peters-Stiftung



DRK-Pflegestützpunkt Völksen offiziell eingeweiht

Völksen. Bereits seit Mitte Januar ist das Deutsche Rote Kreuz in der Steinhauerstraße 42 mit einem Pflegestützpunkt vertreten, dort wo früher die Sparkasse zu finden war. Mitte März ist der Pflegestützpunkt Völksen nun offiziell eingeweiht worden. Im Anschluss an die Einweihungsfeier lud das Team des Pflegestützpunkts Völksen zum Tag der offenen Tür ein.

Völksens Ortsbürgermeister Andreas Wietstock sei froh, dass die Räumlichkeiten nach dem Auszug der Sparkasse nun wieder genutzt werden. "Der Standort bietet insbesondere den Pflegekräften und den Anwohnern den Vorteil, dass ihre Wege erheblich kürzer werden", so Wietstock. "Unser Ziel ist es, vor Ort Angebote zu schaffen und die Menschen hier zusammenzubringen", ergänzte Bereichsleiterin Gabriela Reichelt Apicella. Laut Mario Damitz, Geschäftsführer der DRK-Pflegedienste Hannover gemeinnützige GmbH, schafft der neue Pflegestützpunkt Wohnortnähe, die so dringend gebraucht werde. "Wir wollen eine Bereicherung für Völksen sein", so Damitz weiter.

Die Nachfrage aus der Bevölkerung nach pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen wächst stetig. "Bisher haben wir die rund 140 Kunden in Völksen und Alvesrode von Bennigsen aus versorgt. Jetzt können wir diese Touren direkt in Völksen starten. Für die Kunden ändert sich im Grunde nichts, sie werden von den bereits vertrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter betreut", erklärte Pflegedienstleiterin Nida Mohwinkel. Sie leitet seit einigen Jahren den DRK-Pflegestützpunkt in Bennigsen und ist nun mit ihrem Team auch für Völksen verantwortlich. Von Bennigsen aus werden die Kunden im Ort sowie in Lüdersen und Gestorf versorgt. Der Standort bleibt wie bisher bestehen. Zusätzlich gibt es in Völksen Gruppenangebote wie Gedächtnistraining, schonende Gymnastikübungen, gemeinsames Singen und Rollator-Tanz.

Der DRK-Pflegestützpunkt ist montags bis mittwochs sowie freitags von 8 bis 14 Uhr und donnerstags von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Persönliche Gespräche sind nach Vereinbarung natürlich auch zu anderen Zeiten möglich. Der DRK-Pflegestützpunkt ist unter der Telefonnummer 05041 9834900 oder per E-Mail unter sst-voelksen@drk-hannover.de erreichbar.



Europäische Schüler besuchen DRK

Hannover. Im Rahmen des Projektes ERASMUS+ besuchten 40 Jugendliche aus vier Nationen Mitte März das DRK-Projekt "Wege finden" und informierten sich über Integration und Flüchtlingshilfe. Der Fokus des Schüleraustausches lag auf den Themen Migration, Integration und Digitalisierung in der jugendlichen Lebenswelt. "Für uns ging es darum, mit Organisationen zu sprechen, die direkt mit Geflüchteten arbeiten", erklären die Lehrer Bettina Peitsmeyer und Marcel Thoene die Intention des Hermann-Billung-Gymasiums Celle.

Nachdem zuerst allgemeine Zahlen zur Stadt Hannover und der Entwicklung der Flüchtlingszahlen vorgestellt wurden, gab das Projektteam um Wiebke Elze, Chantal Martin und Muhanna Younes den Jugendlichen beispielhafte Einblicke in ihre Arbeit: Wie wird der Antrag zur Meldung der Arbeitslosigkeit ausgefüllt? Da schauten selbst die deutschen Jugendlichen ratlos. Kein Wunder also, dass Menschen ohne gute Deutschkenntnisse dabei Probleme haben. Auch die Themen Mülltrennung, Energie sparen, Termine vereinbaren oder Bewerbungen schreiben stünden im Integrationsprojekt auf dem Lehrplan.



40 Jahre in einer KiTa

Wunstorf. Erzieherin Claudia Otto hat etwas Besonderes geschafft: Anfang Februar feierte sie ihr 40-jähriges Dienstjubiläum. Seit 1979 ist sie in der DRK-KiTa "Eleonore von Unger" in Wunstorf beschäftigt. Im kleinen Kreis feierte sie ihre vier Jahrzehnte währende Tätigkeit mit ehemaligen Wegbegleitern und Kollegen. "40 Jahre in der KiTa bedeuten mehr als 1.000 Elterngespräche, 500 Teamsitzungen, weit über 100 Elternabende, 40 Mal Fasching, unzählige KiTa-Feste und viele lustige Betriebsausflüge", verdeutlichte KiTa-Leiterin Sabine Seehagen die Relation dieser langen Zugehörigkeit. Dabei dürfen die Kinder natürlich nicht fehlen, von denen sie in dieser Zeit weit über 300 eingewöhnt, betreut und gefördert hat.

"Du hast den KiTa-Neubau 2003 und den Umzug ins Neubaugebiet Wunstorf Süd miterlebt. Du warst ganz aktiv mit dabei, als es um die Planung ging. Auch heute bist du eine der Vorreiterinnen, wenn es um unser Raumkonzept geht", so Seehagen. Ihre Kolleginnen schätzen ihre hohe fachliche Kompetenz, ihre ruhige, geduldige und einfühlsame Art, ihre Fantasie, ihre Freundlichkeit und ihre Fröhlichkeit. Mit viel Herzblut gelinge es ihr, die Kinder zu begeistern und sie anzuregen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen.



Verein spricht über Erziehung in Afrika

Hannover. Die Stadtteile Mittelfeld und Wülfel sind in Hannover für ihre kulturelle Vielfalt bekannt. Ende Februar trafen sich Vertreter lokaler Bildungs- und Beratungseinrichtungen in den Räumlichkeiten der DRK-Sozialen Dienste, um sich über Familiensysteme und Erziehungsstile afrikanischer Familien zu informieren. Als Experten standen ihnen Kass Kasadi, Geschäftsführer des Vereins baobab zusammensein e.V., und Aisha Ahmed, Projektleiterin von Mouharaba – Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung, zur Verfügung.

Im Stadtteil ist der interkulturelle Umgang alltäglich. Daher folgten rund 25 Fachkräfte dem Angebot zum Austausch. "Uns geht es bei dem Treffen darum, Perspektivwechsel zu ermöglichen, um erfolgreiche Arbeitsbeziehungen mit unseren Klienten herstellen zu können", erklärt Eva Mau, die das DRK-Projekt "Netzwerke für Bildungsintegration" koordiniert. Die Strukturen zu verstehen sei ein wichtiger Teil, um auf die Bedürfnisse der Familien eingehen zu können. Durch die Unterstützung der Frauen und Kinder sowie die Aufklärung über ihre Rechte könne dann auf die nachfolgende Generation im Sinne einer erfolgreichen Integration eingewirkt werden.



Uta Glittenberg übernimmt

Springe. Im Februar diesen Jahres verabschiedete der Vorstand der Heinrich-Peters-Stiftung die langjährige Mitarbeiterin Dorothea Meyer (links) in den Ruhestand. Mehr als 20 Jahre lang hatte Meyer ein offenes Ohr für Menschen in Springe, die in Not geraten waren. "Sie war eine vertrauensvolle Ansprechperson für alte, kranke und in Not geratene Menschen", so Karl-Friedrich-Hahn, Vorsitzender der Stiftung. Als neue Ansprechpartnerin steht Hilfesuchenden nun Uta Glittenberg zur Verfügung. Sie wolle das Amt im Sinne ihrer Vorgängerin weiterführen, so Glittenberg.

Die Heinrich-Peters-Stiftung wurde aus dem Vermögen der ehemaligen Bürgermeisterfamilie Peters aus Springe gegründet. Sie setzt sich für das Wohle in Not geratener Menschen in ganz Niedersachsen mit dem Fokus Springe ein.

Foto: Patricia Szabo

Kontakt: Heinrich-Peters-Stiftung

Uta Glittenberg Tel. 05041 777-41 glittenberg@drk-hannover.de

17

Vorbild

"Die gute Seele unseres Ortsvereins"

Marlies Fischer vom DRK-Ortsverein Langenhagen e.V. wurde durch die Region Hannover für ihr Engagement gewürdigt.



Ob es darum geht, Plakate auszutragen, Besorgungen für den Treffpunkt Kastanienallee zu erledigen oder vor Veranstaltungen die Kaffeetafel zu decken - Marlies Fischer steht immer tatkräftig bereit und hilft mit Organisationstalent und Erfahrung. "Dabei ist sie immer eine durch und durch positive Frau", lobt Martina Rust, Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Langenhagen e.V. "Sie ist die gute Seele unseres Ortsvereins."

Marlies Fischer war schon immer ein Vereinsmensch. Bevor sie zum DRK-Ortsverein Langenhagen e.V. kam, war sie 60 Jahre lang im Schützenverein Brink und über 50 Jahre im Gemischten Chor Brink Langenhagen tätig. "Eine Schützenschwester, die selbst schon seit 50 Jahren beim DRK ist, hat mich 2010 zum Ortsverein gelockt", sagt Fischer. Für das DRK hat die 81-Jährige die Arbeit im

Chor aufgegeben und ist seitdem "Tag und Nacht" für den Ortsverein da. Beim Singkreis, der einmal im Monat im Treffpunkt Kastanienallee - der "Tagesstätte" – stattfindet, kann sie sich weiterhin ihrer alten Leidenschaft widmen.

Doch am liebsten hilft sie in der Küche wenn die Blutspende ansteht. Sie schmiert Brötchen, bereitet Salate vor oder bringt selbstgebackenen Kuchen mit. "Viele Spender kenne ich mittlerweile gut, man kommt schnell ins Klönen", so Fischer. Ihre Kinder sagen über sie, dass sie jetzt mit dem DRK verheiratet sei, scherzt Fischer. Da sie nur einen Steinwurf von der Tagesstätte entfernt wohnt, könne sie jederzeit vorbeikommen. Sei es um die Räumlichkeiten in Ordnung zu halten, das Geschirr zu spülen oder auch mal Handwerkern die Tür zu öffnen.

Für ihr langjähriges engagiertes ehrenamtliches Wirken wurde sie im Januar im Rahmen der Veranstaltung "Ehrenamt - Engagement im Fokus!" im Haus der Region in Hannover geehrt. "Ohne dieses Engagement wäre unsere Gesellschaft erheblich ärmer. Allen, die in ihrer Freizeit für andere da sind, gebührt unsere Anerkennung und unser Dank. Sie sind eine wichtige Stütze für unser Zusammenleben", sagte Regionspräsident Hauke Jagau.

Von der Ehrung zeigt sich Marlies Fischer sehr überrascht. "Ich mache es doch gerne", sagt sie. Der eigentliche Grund aber, warum sie mit so viel Herzblut dabei ist, sei der große Zusammenhalt unter den Helferinnen. "Wir sind eine große Familie hier und verstehen uns alle super. Ein Anruf genügt und jeder ist für jeden da", schwärmt Fischer.

Haben auch Sie etwas Außergewöhnliches in Ihrem DRK-Ortsverein auf die Beine gestellt? Kennen Sie eine Person, die sich ehrenamtlich besonders engagiert? Habt Ihr als Jugendrotkreuzgruppe eine tolle Aktion durchgeführt und möchtet Eure Idee weitergeben?

Dann wenden Sie sich an die Redaktion unter: Telefon 0511 3671- 0 info@drk-hannover.de

DRK-Menüservice unverbindlich kennenlernen

Für die Unterstützung und Sicherheit im Alltag bietet der Menüservice der DRK-Pflegedienste Hannover gGmbH neben Hausnotruf und Pflege auch einen Menüservice an.

Auf dem wöchentlich wechselnden Speisenplan stehen täglich 6 Menüs zur Wahl: z. B. Herzhaft Traditionelles, Verwöhn-Menüs oder besonders Bekömmliches - sogar bei Diäten. Wenn der Menükurier an der Haustür klingelt, ist das Essen frisch zubereitet und garantiert heiß. Möglich macht's der Ofen im Auto. So werden die Menüs erst auf der Fahrt zum Kunden gegart.

Die Menüs werden mit viel Liebe und mit rein natürlichen Zutaten gekocht.

Dabei wird auf künst-

liche Zusätze wie Geschmacksverstärker und Aromen konsequent verzichtet. Auf Wunsch gibt's Desserts, Salate und Kuchen zum Menü dazu. Gern helfen die Menükuriere beim Bestel-

len und Aussuchen.

Für alle, die die "Küche auf Rädern" testen möchten, gibt es das aktuelle Kennenlern-Angebot, Der Menüservice der **DRK-Pflegedienste Hannover** gGmbH wird im Auftrag durch die apetito AG ausgeführt.

"Ich mag's ofenfrisch. Sie auch?"

> Menüservice für Hannover: Auf Wunsch 7 Tage die Woche - das ganze Jahr, ohne Vertragsbindung. Rufen Sie an: Mo.-Fr., 8-18 Uhr

"3 x mittagsfrisch" 3 Tage ein Menü ins Haus. Pro Menü nur 5,49 € Jetzt bestellen! Tel.: 05 11-35 31 97 83



Menüservice apetito AG · Bonifatiusstr. 305 · 48432 Rheine

NEU: Die Küche, die an die Haustür kommt!

Im Auftrag von



Deutsches Rotes Kreuz

Pflege und Gesundheit in der Region Hannover

Mo.-Fr. 8.00 Uhr - 18.00 Uhr

Tel.: 05 11-35 31 97 83

DRK-Pflegedienste Hannover gGmbH



Deutsche Rote Freizeit

WIR SUCHEN JUNGE MENSCHEN, DIE IN IHRER FREIZEIT GUTES TUN WOLLEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND ENGAGIERE DICH IM JUGENDROTKREUZ.

Informationen zum DRK bundesweit und kostenfrei: 08 000 365 000 | JUGENDROTKREUZ.DE



